

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 35

Artikel: Die Schweiz und die russischen Uhren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schweiz und die russischen Uhren.

Uhrenexport noch 550 000 Franken, in den ersten sechs Monaten des Jahres 1932: 272 000 Franken. Die Sowjetunion hatte bis vor kurzem so gut wie keine nennenswerte eigene Uhrenindustrie. In der letzten Zeit sind unter Leitung amerikanischer Spezialisten einige staatliche Uhrenwerke entstanden. Der Fünfjahrplan sieht für das laufende Jahr eine Produktion von 600 000 Uhren vor. Vorläufig kann es sich natürlicherweise, da die Industrie noch so jung ist, nur um billige Massenware handeln. Präzisionsuhren sind noch kaum möglich. — Aber wir sehen an diesem Beispiel, was zur Zeit der Stagnation unseres Uhrenexports mit dem russischen Markt geschieht. — In der schweizerischen Presse tauchen in der letzten Zeit immer wieder Artikel und Einsendungen auf, welche eine eventuelle Anerkennung der Sowjetunion durch die Schweiz zwecks Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen diskutieren. Von den einen aus politischen Gründen leidenschaftlich bekämpft, von den anderen aus wirtschaftlichen Gründen vorsichtig befürwortet, von den widerstrebendsten Wünschen und Gefühlen umbrandet, gehört dieses Problem zu denen, die in der Luft liegen und zu einer Lösung drängen.

Diese Aufnahme aus dem »zweiten staatlichen« russischen Uhrenwerk — eine Arbeiterin bei der letzten Kontrolle der Wecker — veröffentlichen wir hier im Gedanken an unsere Uhrenindustrie. Im Jahre 1913 exportierte die Schweiz nach Rußland Uhren im Werte von 17 800 000 Franken, im Jahre 1931 betrug der Export nur noch 550 000 Franken. Die großen Ausfuhrmengen vor dem Kriege setzten sich zusammen aus ganz teuren und ganz billigen Uhren, aber kaum Wecker. Die Sowjetunion hatte bis vor kurzem so gut wie keine nennenswerte eigene Uhrenindustrie. In der letzten Zeit sind unter Leitung amerikanischer Spezialisten einige staatliche Uhrenwerke entstanden. Der Fünfjahrplan sieht für das laufende Jahr eine Produktion von 600 000 Uhren vor. Vorläufig kann es sich natürlicherweise, da die Industrie noch so jung ist, nur um billige Massenware handeln. Präzisionsuhren sind noch kaum möglich. — Aber wir sehen an diesem Beispiel, was zur Zeit der Stagnation unseres Uhrenexports mit dem russischen Markt geschieht. — In der schweizerischen Presse tauchen in der letzten Zeit immer wieder Artikel und Einsendungen auf, welche eine eventuelle Anerkennung der Sowjetunion durch die Schweiz zwecks Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen diskutieren. Von den einen aus politischen Gründen leidenschaftlich bekämpft, von den anderen aus wirtschaftlichen Gründen vorsichtig befürwortet, von den widerstrebendsten Wünschen und Gefühlen umbrandet, gehört dieses Problem zu denen, die in der Luft liegen und zu einer Lösung drängen.



Bundesrichter
Dr. A. Ursprung
feierte am 16. August seinen 70. Geburtstag, nachdem er am vergangenen 16. Juni das Jubiläum seiner 20jährigen Zugehörigkeit zum Bundesgericht begehen konnte. Er ist Ehrendoktor der Universität Basel.



Alt Nationalrat
J. J. Rebmann
starb 86jährig in Erlenbach (Simmental). Im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben des Simmentals hat er als prominenter Viehzüchter viele Jahre eine führende Rolle gespielt.



Arnold Löw
der Seniorchef der Schuhfabrik und Gerberei gleichen Namens, starb 68 Jahre alt in Oberaach.



Prof. Dr.
Charly Clerc
wurde zum ordentlichen Professor für französische Sprache und Literatur an die Eidgenössische Technische Hochschule berufen.
Aufnahme Jullien



Stephanie Bernet
während 25 Jahren Leiterin des Kinder- und Frauenschutzes im Kanton St. Gallen und Gründerin der st. gallischen Heimwerkstätte, starb 75 Jahre alt. Aufn. Rietmann



Rechtsanwalt
Dr. Enrico Celio
ist zum Nachfolger Catteris in den Tessiner Staatsrat gewählt worden.
Aufnahme Graber



Oberstleutnant
H. A. Pietzker
starb 82jährig in Luzern. 24 Jahre lang wirkte er erfolgreich als Instruktionsoffizier der Kavallerie. Als Verfasser verschiedener Abhandlungen militärisch-pädagogischen Charakters hat er sich einen Namen gemacht.
Aufnahme Ahrens